

Berlinale
74 Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Generation
Opening Film



SIEGER SEIN

EIN FILM VON SOLEEN YUSEF

35

36

37

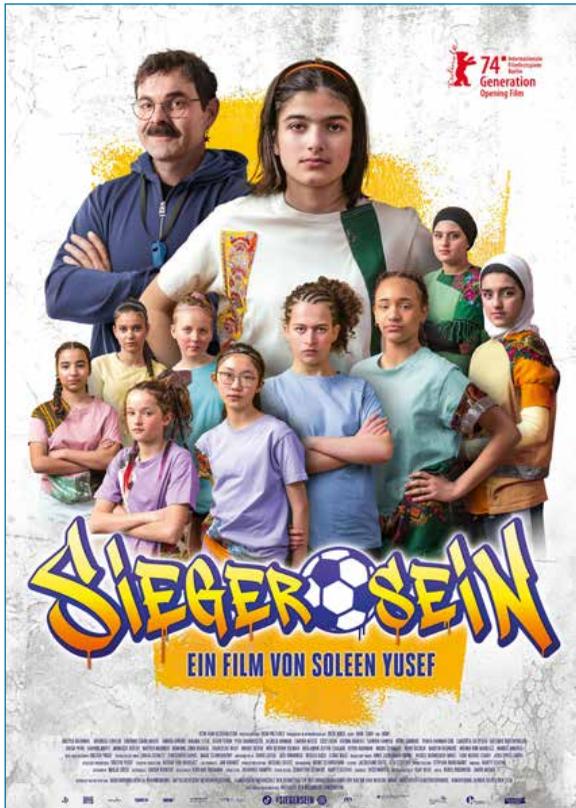
38

Filmheft

mit Materialien für die schulische
und außerschulische Bildung

SIEGER SEIN

Deutschland 2024, 119 Minuten



Genre: Kinder- und Jugendfilm, Familienfilm, Drama, Komödie

Altersempfehlung: ab 9 Jahre

Klassenstufe: ab 4. Klasse

Fächer: Deutsch, Ethik/Lebenskunde, Erdkunde, Sport, fächerübergreifend: Demokratiebildung

Themen: Zusammenhalt, Teamgeist, Sport, Gender/Geschlechterrollen, Flucht, Demokratie, Chancen(un)gleichheit, Zugehörigkeit, Migrationsgesellschaft, Rassismus, Diskriminierung, Ausgrenzung, Außenseiter

Sprachen: Originalfassung in Deutsch und Kurdisch, barrierefreie Fassungen über Greta & Starks verfügbar

Kinostart: 11.04.2024

Regie: Soleen Yusef

Drehbuch: Soleen Yusef

Kamera: Stephan Burchardt

Szenenbild: Nadja Götze

Schnitt: Marty Schenk

Ton: Johannes Hampel

Darsteller*innen

Dileyla Agirman Mona Sabri
 Andreas Döhler Herr "Che" Chepovsky
 Hêvîn Tekin Tante Hêlîn
 Halima Ilter Nada Sabri
 Sherine Ciara Merai Jasmin
 Tamira Bwibo Terry
 Artemis Kostopoulou Funda
 Yumin Hannah Cho Thi-Le
 Fatima Hamieh Aysel
 Samira Hamieh Ayla
 Carlotta Su Ipsen Nadine
 Anisa Perk Rania
 Heidi Johanna Tebroke Gina
 Rankin Duffy Harry
 u. a.

FSK: ab 6 Jahre

Verleih: DCM Film Distribution

Webseite zum Film:

<https://dcmstories.com/movie/sieger-sein/>

Festivals: Internationale Filmfestspiele Berlin 2024: Weltpremiere, Eröffnungsfilm der Sektion Generation Kplus



Content Note:

SIEGER SEIN enthält Darstellungen von Krieg und rassistischer Gewalt und erfordert einen sensiblen Umgang mit Schüler*innen, die durch diese Themen und Bilder retraumatisiert werden könnten.

Inhalt des Filmhefts

Einführung für Lehrkräfte

Inhalt des Films	4
Umsetzung	4
Lernhorizonte	6
Vorbereitung auf den Film	7
<i>Sprache</i>	7
<i>Hintergrundinformationen Syrien/Rojava</i>	7
Filmemacherin Soleen Yusef	9
Interview mit Soleen Yusef	10

Arbeitsblatt 1: Bevor der Film beginnt ...

a) Wann warst du mal Sieger*in?	12
b) So viele Sprachen!	12

Arbeitsblatt 2: Sieger sein

a) Impulsfragen nach der Filmsichtung	13
b) Worum geht es in SIEGER SEIN?	14
c) Was für ein Film ist SIEGER SEIN?	15

Arbeitsblatt 3: Mona

a) Figurenanalyse: Protagonistin Mona	16
b) Aber seht mich bitte als Mensch und nicht als Geflüchtete!	17
c) Monas Sprache(n).....	18

Arbeitsblatt 4: Rund um Fußball

a) Der Fußball und seine Bedeutung	20
b) Monas Erinnerungen	21
c) Hobbys und Vorbilder	22
d) Teamgeist	23
e) Ein gutes Team	24

Arbeitsblatt 5: Umgang mit Konflikten

a) Jungs gegen Mädchen, Mädchen gegen Jungs?	28
b) Ein Löwe bist du!	29
c) Konflikt auf dem Schulklo	29

Arbeitsblatt 7: Demokratie und Diktatur

a) Aufstehen oder hinsetzen?	31
b) Wofür würdet ihr euch einsetzen?	31

Weiterführende Links und Literatur

Impressum

Inhalt des Films

Wer sagt, dass Mädchen schlechter Fußball spielen?

Mona ist elf Jahre alt, kann besser Fußball als Deutsch und ist neu an der Schule in Berlin-Wedding. Mit ihrer kurdischen Familie musste sie aus dem Krieg in Syrien fliehen und versucht nun, mit ihrem neuen Leben klarzukommen. Doch mit ihren Mitschüler*innen und in den Klassenräumen gibt es ständig Stress: „Diese Schule ist eine Vollkatastrophe!“, meint sie. Mona vermisst ihr altes Leben, Erinnerungen an ihre Tante Hêlîn holen sie ein. Und dann kriegt sie auch noch schlechte Noten. Durch den motivierten Lehrer Herr Chepovsky, genannt Che, wird Mona schließlich im



Mädchenfußballteam aufgenommen, wo sie ihr Talent beweisen kann. Die Fußballerinnen trainieren trotz des Spotts der Jungs fleißig und möchten bei den Berliner Meisterschaften antreten, nur ist ihr Teamgeist am Bröckeln: Wie schaffen sie es, zusammenzuhalten und über ihre Konflikte hinwegzukommen? Als ein Streit über einen Schulstreik eskaliert, steht die Teilnahme am Turnier auf dem Spiel. Durch eine starke Rede von Mona im Lehrer*innenzimmer (und etwas Glück) dürfen sie schließlich doch mitspielen. Jetzt müssen sie lernen, nicht aufzugeben.

Umsetzung

„Ich möchte authentisches Kino machen“ Soleen Yusef

SIEGER SEIN ist Soleen Yusefs dritter und womöglich persönlichster Spielfilm. Hierbei richtet sie sich vor allem an ein junges Publikum mit dem Anspruch, durch eine ernste, aber dennoch humorvolle Art, der Lebensrealität einer neu in Berlin angekommenen Jugendlichen nahe zu kommen: „Ich will jede Figur auf Augenhöhe erzählen, mit größter Authentizität und so dicht und human wie möglich. Und dabei immer unterhaltsam sein. SIEGER SEIN wirkt nie gelackt oder bilderbuchhaft. Im Gegenteil: Berlin, die Kids, die Schule, alles ist schonungslos rotzig, heftig, nervig, laut.“

Der hektische und lebendige Alltag in der Schule wird durch einen schnellen Montagestil, energiegeladene Musik zwischendurch und kreative Darstellungsweisen vermittelt. Letztere zeigen sich besonders im Umgang mit Sprache, zumal sich die Sprachkenntnisse der



Protagonistin im Laufe der Handlung verändern und in ihrem Kopf anders klingen als für ihr Umfeld. So kommt es der Erfahrung nah, dass sie zwei (Sprach) Welten in sich vereint, in der sich Erinnerungen und Gegenwart sowie Kurdisch und Deutsch vermischen.

Dabei möchte Soleen Yusef aufzeigen, „dass Sprache im Film auch Personen und ihre Perspektiven charakterisiert und Bedeutungen transportiert. Zudem können sie das transkulturelle Miteinander verstärken, da sie darauf aufmerksam machen, wie vielfältig unsere Gesellschaft ist.“

Auf die vielen Darsteller*innen im Film sind Soleen Yusef und die Kindercasterin Jacqueline Rietz in einem längeren Castingprozess auf Social Media, in Sport-, Jugend- sowie Kulturvereinen gestoßen. Der Cast – unter denen sogar eine begeisterte Fußballspielerin ist – erhielt schließlich Schauspiel- und Fußballcoaching.



Die Hauptdarstellerin Dileyla Agirman überzeugte zudem mit ihren Kampfsportenerfahrungen. Auch mit den Themen des Films war sie durch ihre kurdisch-jesidische Familie vertraut. Im Film vermittelt sie die tiefe Gefühlswelt einer ruhigen Protagonistin, die verschiedene Wege sucht, ihre Gedanken mitzuteilen und dabei oft von anderen Jugendlichen und Erwachsenen nicht gehört wird. Dafür wendet sie sich an das Publikum, indem sie Fragen mitteilt, die sie beschäftigen, das Chaos um sie herum kommentiert oder gar die Kamera wegschiebt. Auf diese Weise durchbricht sie immer wieder die vierte Wand.



In Rückblenden werden außerdem lebendige und auch schmerzhaftere Erinnerungen an ihre Familie, ihr Leben und den Krieg in Rojava gezeigt. Zur Thematisierung und Darstellung von Krieg erklärt Soleen Yusef: „Ich kann es nicht ertragen, Kinder anzulügen oder ihnen etwas vorzugaukeln. Natürlich muss man sie auch beschützen. Ich versuche ja auch Krieg audiovisuell darzustellen, ohne Kids im Kino zu traumatisieren. Aber ich möchte ihnen gleichzeitig vermitteln: Ihr habt jetzt in der Klasse vielleicht auch Flüchtlinge aus der Ukraine, Palästina, Iran, Syrien, Afghanistan oder einer kurdischen Region – und so fühlt es sich an.“

Es gibt mehrere Parallelen zwischen der Filmemacherin Soleen Yusef und der Protagonistin Mona, da beide als fußballbegeisterte, kurdische Mädchen aus dem Krieg fliehen, neu in einer Schule in Berlin-Wedding ankommen und als Außenseiterin behandelt werden – und durch den Fußball und die Unterstützung eines engagierten Lehrers schließlich doch Anschluss finden. Anhand des Fußballs im Film lässt sich beobachten, welche Rolle Fluchtgeschichte, Teamspirit und Zusammenhalt spielen.



Auf die vielen Konflikte und Themen im Film werden stets gemeinsame Lösungen gefunden und zum Schluss ein Bild einer solidarischen – aber dennoch nicht perfekten – Schulgemeinschaft gezeigt, von der gelernt werden kann:

*„Ich möchte authentisches Kino machen, ob für Zuschauer*innen, [die] etwas mit dieser Geschichte zu tun haben oder nur eingeladen werden, es nachzuempfinden. Auch wenn eine Story woanders stattfindet, sind wir Teil einer gemeinschaftlichen Welt.“*

Einführung für Lehrkräfte | Lernhorizonte

SIEGER SEIN verhandelt anhand der vielen Haupt- und Nebenfiguren diverse Themen rund um das Leben der elfjährigen Mona und ihren Berliner Mitschüler*innen. Im Fokus steht dabei das Ankommen der Protagonistin in einem von verschiedenen Konflikten geprägten Umfeld. So begegnen ihr oder ihren Mitschüler*innen Mobbing, Vorbehalte gegenüber geflüchteten Menschen, sexistische Vorurteile über Mädchen und Queerfeindlichkeit. Durch die Schule als primären

Schauplatz im Film tauchen zudem Themen wie Bildungs(un)gleichheit und Armut auf. Zu vielen der Konflikte werden miteinander als Team Lösungsansätze gefunden, sodass es stets Raum für eine zweite Chance gibt. Kinder wie auch Erwachsene lernen, füreinander und für ihre Werte einzustehen, indem sie entweder aus machtvolleren Positionen agieren oder ihre Stimme füreinander erheben – und definieren dadurch das „Sieger sein“.



In diesem Material finden Sie Hintergrundinformationen zum Film, ein Interview mit der Filmemacherin Soleen Yusef sowie Arbeitsblätter für die Schüler*innen mit Aufgaben und Anregungen, miteinander zu diskutieren. Mit drei Beobachtungsaufgaben stimmen sich die Schüler*innen auf den Film ein. Nach der Filmsichtung können dann die folgenden Arbeitsblätter erarbeitet werden.

Die Arbeitsblätter laden zur **Auseinandersetzung mit den Themen und Genres** des Films ein, um so eine Selbsteinschätzung zu üben. In der **Figurenanalyse** der Protagonistin Mona wird deren innere Gefühlswelt beleuchtet und dabei eine Untersuchung der film-sprachlichen Elemente angeregt. Besonders hervorzuheben sind die **Sprache im Film**, die nahbare **Darstellung von Fluchterfahrungen** sowie der **Fußball als zentrales Motiv** des Films. Die Schüler*innen können sich mit dem Filmtitel, mit Teamgeist, Zusammenhalt und Sieger sein beschäftigen. Darüber hinaus wird der **Umgang mit den diversen Konflikten** rekonstruiert. **Geschlechterrollen** werden als zentraler Konflikt-punkt des Films zusätzlich vertieft. Schließlich wird auf das Demokratieverständnis und die Diktaturerfahrung der Hauptprotagonistin eingegangen. Bei den weiterführenden Links am Ende dieses Heftes finden Sie zudem weitere pädagogische Handreichungen sowie Sportgruppen für junge Mädchen*.



Vorbereitung auf den Film



Content Note: SIEGER SEIN enthält Darstellungen von Krieg und rassistischer Gewalt und erfordert einen sensiblen Umgang mit Schüler*innen, die durch diese Themen und Bilder retraumatisiert werden könnten.

Sprache

Sprache spielt im Film SIEGER SEIN eine wichtige Rolle. Sie spiegelt das Selbst- und Fremdbild der Protagonistin wider und durch die kurdische Sprache werden familiäre und kulturelle Bezüge hergestellt. Mehrsprachige Kinder und Jugendliche, die ähnliche Spracherfahrungen wie die Protagonistin haben, können beim Kinobesuch eine positive Erfahrung machen, indem sie ihre Sprache(n) und dadurch ihr Erleben im Film repräsentiert sehen. Sollte ein Kind ähnliche kulturelle bzw. sprachliche Bezüge teilen, sollten Vergleiche wie z. B. „Macht ihr das bei euch auch so?“ unbedingt vermieden werden. Beachten Sie außerdem, dass diese Kinder nicht Übersetzer*innen oder Expert*innen ihrer kulturellen Bezüge sind und deshalb nicht aufgefordert werden dürfen, ihre Einschätzungen zu geben. Falls die Schüler*innen jedoch von sich aus etwas teilen möchten, ist das natürlich in Ordnung. Dabei ist ein wertschätzender, entgegenkommender und sensibler Umgang angemessen.

Hintergrundinformationen Syrien/Rojava

Die Flucht von Mona und ihrer Familie sowie die Kämpfe ihrer Tante Hêlîn im bewaffneten Widerstand (vermutlich in der Frauenverteidigungseinheit YPJ) gegen den sogenannten ‚Islamischen Staat‘ verweisen auf Rojava, dem autonomen Gebiet in Syrien, wo vor allem kurdische, assyrische und arabische Menschen leben. Die autonome Region entstand 2012 infolge des Kriegs in Syrien. Vor allem bis 2019 verteidigten die bewaffneten Volksverteidigungseinheiten YPG/YPJ die Gebiete vor Angriffen des sogenannten ‚Islamischen Staates‘. Seit 2016 wird Rojava von der Türkei angegriffen und besetzt.

Wieland, Carsten: Kriege und Konflikte – Syrien. 18.06.2020, bpb.de

<https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/54705/syrien/>
(abgerufen am 7. März 2024)

Mihatsch, Moritz A.: Kriege und Konflikte – Kurden. 10.12.2020, bpb.de

<https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/54641/kurdenkonflikt/>
(abgerufen am 7. März 2024)

Ordnen Sie beim Sprechen über den sogenannten ‚Islamischen Staat‘ diesen als terroristische Vereinigung ein, die den Islam für radikale Zwecke instrumentalisiert. „Vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen wird der IS als terroristische Vereinigung bezeichnet; alle führenden muslimischen Geistlichen lehnen ein IS-Kalifat ab.“

Schubert, Klaus/Martina Klein: Das Politiklexikon. 7., aktual. u. erw. Aufl. Bonn: Dietz 2020.

Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/225600/islamischer-staat-is/>
(abgerufen am 7. März 2024).

Eine alternative, arabische Bezeichnung, welche den ‚Islamischen Staat‘ abwertet und sich von dieser Eigenbezeichnung distanziert, ist „Daesch“.

„Daesch“, **Wiktionary:** <https://de.wiktionary.org/w/index.php?title=Daesch&oldid=9522419>
(abgerufen am 7. März 2024).

Mit dem Terror im Namen des Islams hängt auch die Verbreitung von antimuslimischem Rassismus und die Stigmatisierung muslimischen Lebens zusammen. Damit davon betroffene Jugendliche nicht in die Lage kommen, ihre Religion oder ihren Glauben verteidigen zu müssen, ist es ratsam, auch diese Aspekte zu beleuchten und muslimische Vielfalt zu betonen.

Gegebenenfalls können auch Fragen über Kurd*innen aufkommen. Einen Einblick in die Geschichte der Kurd*innen gibt das 2017 veröffentlichte **Erklärvideo „Warum die Kurden keinen eigenen Staat haben“** auf dem Kanal MrWissen2go:

<https://www.youtube.com/watch?v=-FyFCXCuGoc> (10:46 Minuten).

Ein weiteres **Erklärvideo** aus dem Jahr 2018 auf demselben Kanal gibt einen Überblick über den **Krieg in Syrien**:

<https://www.youtube.com/watch?v=YPpmeLjUTSM> (10:23 Minuten).

Auf der 2017 erstellten **Karte** sind die **kurdischen Gebiete** abgebildet:

https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/Kurdistan%282%29-ku.pdf

Hinweis zu Arbeitsblatt 3

Es ist wichtig, dass Sie besonders auf die Emotionen und Reaktionen von Kindern achten, die von Rassismus betroffen sind. Ordnen Sie die Aussagen, die auf dem Arbeitsblatt wiedergegeben werden, als rassistisch ein.

Einen Formulierungsvorschlag bietet das Glossar des Projektes „Film Macht Mut – rassismus- und antisemitismuskritische Filmbildung für die 1. bis 6. Klasse“ von VISION KINO:

Rassismus ist die Diskriminierung aufgrund der Herkunft, Hautfarbe, Sprache, Religion, die Menschen haben oder von der andere denken, dass sie sie haben. Bi_PoC werden durch Rassismus ausgegrenzt. Zum Beispiel, wenn „eine Person, die in Deutschland geboren und aufgewachsen ist, immer wieder nach ihrer Herkunft gefragt wird. Und ihr nicht geglaubt wird, dass sie aus Deutschland kommt. Auch nicht dann, wenn sie sagt, dass sie aus Deutschland kommt.“

Zitat in der Definition von KidsCourage aus deren Glossar für Bildungsarbeit mit Kindern ab 5 Jahren.

<https://www.filmmachtmut.de/>

<https://www.filmmachtmut.de/paedagogisches-material/glossar/>

https://www.kidscourage.de/wp-content/uploads/2022/04/200826_KCMM_glossar.pdf

Filmemacherin Soleen Yusef

Die Regisseurin und Drehbuchautorin Soleen Yusef wurde 1987 in Duhok im kurdischen Teil des Iraks geboren. Nachdem sie im Alter von neun Jahren mit ihrer Familie fliehen musste, wuchs sie in Berlin auf und machte ihr Fachabitur im Bereich Mode und Bekleidung, sammelte Erfahrungen in einer Gesangs- und Schauspielausbildung an der ACADEMY Bühnenkunstschule Berlin und als IHK-Modenäherin.

Bei der Filmproduktion und Verleihfirma mītofilm arbeitete sie schließlich als Produktions-, Regie-, und Vertriebsassistentin und studierte ab 2008 Szenische Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Im Studium entstand 2012 ihr Film TRATTORIA, welcher auf der Berlinale in der Sektion „Perspektive Deutsches Kino“ Premiere feierte.

Soleen Yusefs 2015 erschienener Debüt- und Diplomfilm HAUS OHNE DACH wurde in ihrer Heimatstadt Duhok gedreht und erhielt mehrere Auszeichnungen. Für Netflix, Amazon Prime und Disney+ wirkte sie an mehreren Serienproduktionen mit wie etwa SKYLINES (2019) oder SAM – EIN SACHSE (2023) mit.

Auf der 74. Berlinale feierte Soleen Yusefs Film SIEGER SEIN Weltpremiere als Eröffnungsfilm in der Sektion Generation Kplus.



FOTO: Von Soleen Yusef - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=99431270>

Filmografie (Auswahl)

2012

TRATTORIA – Drehbuch und Regie (Spielfilm, 43 Min.)

2014

DER NSU-PROZESS – DAS PROTOKOLL DES ERSTEN JAHRES – Konzept und Regie (Dokumentarfilm, 110 Min.)

2015

DER NSU-PROZESS – DAS PROTOKOLL DES ZWEITEN JAHRES – Konzept und Regie (Dokumentarfilm, 110 Min.)

2016

HAUS OHNE DACH – Drehbuch und Regie (Kinospieldokumentarfilm, 117 Min.)

2018

MEIBERGER – IM KOPF DES TÄTERS – Regie (Serie, Episode 5–8, je 47 Min.)

2019

SKYLINES – Regie (Serie, Episode 4–6, je 50 Min.)

2020

DEUTSCHLAND 89 – Regie (TV-Serie, Episode 1–8, je 45 Min.)

2023

SAM – EIN SACHSE – Lead-Regie (TV-Serie, Episode 1–4, je 50 Min.)

2024

SIEGER SEIN – Drehbuch und Regie (Kinospieldokumentarfilm, 119 Min.)

Interview mit Soleen Yusef (aus dem Presseheft zum Film)

SIEGER SEIN ist nicht rein fiktiv, sondern angelehnt an Ihre eigene Lebensgeschichte als Kind. Wieviel Fakt und wie viel Fiktion stecken darin?

Zu 70, 80 Prozent sind die Gegebenheiten so erzählt, wie sie tatsächlich stattfanden. Oder subjektiv empfunden wurden. Ich bin Kurdin, wuchs in der Autonomen Region Kurdistan im Irak auf, in der damals noch Kleinstadt Duhok, meine Familie floh 1996 nach Deutschland. Mein Vater ging voraus, die harte Fluchtroute mit Schleppern und konnte uns glücklicherweise nachholen, sobald er einen Aufenthaltstitel hatte. Beide Elternteile waren in den demokratischen Parteien in Kurdistan sehr engagiert – und damit gegen das irakische Regime, das uns Kurden bekämpfte. Von 1980 bis 1988 tobte zudem der Golfkrieg zwischen Iran und Irak. Irgendwann entschieden meine Eltern, dass wir Kinder nicht länger in Kriegsverhältnissen aufwachsen können.

Ihre junge Heldin Mona stammt aber nun aus Syrien...

Weil der Krieg in Irak und die resultierende Fluchtwelle so weit zurück liegen, habe ich es auf Syrien adaptiert. Mona hätte aber genauso gut Afghanin sein können. Aber bei einem kurdischen Hintergrund kenne ich mich einfach besser aus. Das ist viel näher dran.

Kamen Sie gleich nach Berlin-Wedding?

Nein, erstmal nach Ostfriesland! Etwa ein halbes Jahr hielten wir uns in einer Flüchtlingsunterkunft in Rhaderfehn bei Leer auf, von dort ging es ein Jahr nach Wolfsburg. 1997 oder 1998 kamen wir nach Berlin. Das war die erste längere Station meines Lebens, und ich verbrachte die fünfte und sechste Klasse in einer sehr wilden Grundschule im Wedding. Später habe ich erfahren, dass man sie Problemschulen nannte.

Sie wussten also: Berlin ist keine Durchgangsstation mehr, sondern hier wird und muss sich Ihr neues Leben abspielen?

Genau. Meine Eltern hatten Familie, Freunde und politische Weggenossen in Berlin. Das war ihnen wichtig, eine Community in der Fremde zu haben. Das hat ja auch mit ihrer Identität zu tun. Sie freuten sich auf Berlin ...

... und dann kam Wedding, der legendäre, harte, triste, aber auch bunte Bezirk Berlins.

War echt 'n hartes Pflaster, ja! In der Schule ging es extrem ruppig und respektlos zu. Von zuhause kannte ich noch Fahnenappell, Schuluniformen und Schläge mit dem Lineal. Selbst in Ostrhauderfehn und Wolfsburg gab es nicht diese Härte im Umgang miteinander wie in Wedding. Die Direktheit, dass man nicht willkommen war, war hart. Ich war Außenseiterin, sprach nicht gut Deutsch, wurde gehänselt und gemobbt. Das Einzige, worin ich mich beweisen konnte, war der Sport. Meinem Klassenlehrer fiel auf, dass ich Talent im Fußball habe, und der holte mich in die neue Mädchenfußballmannschaft. Er wollte den jungen Frauen, die aus schwierigen gesellschaftlichen Verhältnissen kamen, über den Fußball Kraft und Selbstbewusstsein vermitteln. Was auch funktionierte!

Der Lehrer half also nicht nur Ihnen in Ihrem Integrationsprozess, sondern gab auch anderen „Kids mit Problemhintergrund“ einen positiven Impuls. Würden Sie aus heutiger Perspektive sagen, dass er für Sie eine lebensverändernde Person war?

Definitiv! Dank seiner Empfehlung musste ich nach der sechsten Klasse nicht auf die Hauptschule, wie die offizielle Empfehlung lautete, sondern wurde auf einer großartigen und sehr diversen Gesamtschule aufgenommen, wo ich meine mittlere Reife gemacht habe und später mein Fachabitur an einem OSZ machte. Wir waren zu der Zeit erst zwei Jahre in Deutschland. Er schrieb, das sind gute Schüler, die brauchen nur Zeit. Das stimmte auch, mein Bruder und ich waren Einser-Schüler in der Heimat. Dieser Lehrer, ich nannte ihn Herrn Che, half mir also nicht nur, meinen Platz in der Schule zu finden. Ohne seinen Einsatz hätte ich nie studiert, wäre nie Filmemacherin geworden.



Herr "Che" im Film SIEGER SEIN

Wie schwierig war das Einleben für Sie und die Familie auf dem fremden Pflaster?

Mein Vater - das habe ich auch im Film eingewoben – musste tagein, tagaus arbeiten, es ging ja auch ums wirtschaftliche Ankommen. Eigentlich ist er Öllingenieur, in Berlin schuftete er halt erstmal auf dem Bau. Meine Mutter war mit Fortbildungen beschäftigt. Wir Kinder sollten gleich Einsen in der Schule schreiben, sprachen aber noch schlecht Deutsch. Wir waren für unsere Eltern natürlich ein Symbol für eine bessere Zukunft. „Euch stehen alle Türen offen für eine gute Bildung“, hörten wir von ihnen, „nutzt das!“ Aber als Kind? Da hast Du Angst, dass Du keine Freunde findest, dass du nicht ankommst, dass man dich nicht mag. Was ja auch der Fall war.

Mona und Soleen haben aber dieselbe Passion für Fußball?

Früher in Kurdistan war ich wirklich tagein, tagaus mit Fußball beschäftigt, vor allem, weil ich mit meinen Brüdern auf den Straßen gespielt habe, also wirklich harten Straßen-Fußball. Mädels haben dort kaum mitgespielt, Fußball galt schon etwas als Rebellion. Aber dadurch, dass ich zwei ältere Brüder hatte, wurde ich überall mit hingezogen.



Mona und Team im Film SIEGER SEIN

Wann wurde Ihnen klar, dass Ihre Story um ein Zurechtfinden und Zusammenfinden, um Fußball als universelle Sprache das richtige Sujet für einen Film sein würde?

Spätestens 2017, als ich meinen Lehrer zufällig wiedertraf, auf einem Benefizkonzert. Er sah noch genau so aus, inklusive Bart und Ohrring. Die Story hatte in mir geschlummert, aber da fing sie Feuer: Ich wollte schon lange die Geschichte dieses Mädchenteams erzählen, aus der Perspektive einer Geflüchteten, die durch Fußball, durch eine Mannschaft und einen Lehrer

wieder ein Zuhause findet und akzeptieren kann, dass ihr Leben sich verändert hat. Intuitiv erzählte ich die Geschichte in einer Ich-Form, aber als Mona, als hätte ich mich kurz zurückgedacht in meine Kindheit. Der Lehrer versorgte mich später mit Stapeln Fotos und Zeitungsausschnitten, das füllte meine traumatischen Lücken.

Hat es das Berliner Schulturnier also auch in Wirklichkeit gegeben?

Das Turnier war echt, die erste Niederlage war echt, mein Weinen war echt. Ich habe zwei Turnierjahre zu einem kondensiert, im zweiten haben wir gewonnen. Ich stand im Tor. Als Torwart musst du dich der Gefahr entgegenwerfen, du bist die letzte Instanz, die etwas ausschalten kann. Ich glaube, es hat die anderen beeindruckt, dass ich keine Angst vor dem Ball hatte. Vielleicht hatte ich auch einfach nichts zu verlieren.

Wie echt sind die Fußballszenen in „Sieger sein“?

Jedes Match war durchchoreografiert, wir luden echte Vereine als Gegner ein. Der Dreh war eine riesige logistische Herausforderung. Wir brauchten ja auch jede Menge Doubles für die Fußaufnahmen. Das Fußballspielen sollte ja richtig gut aussehen und nicht peinlich.

Waren Sie direkt am Sieg beteiligt?

Ja. Ich habe das letzte Tor gehalten, trotz verstauchter Hand. So haben wir gesiegt. Aber im Film wollte ich es anders erzählen, sonst wäre das zu cheesy, wenn die Hauptfigur so hero-mäßig überkommt, wie in einem US-Film. Ich wollte etwas über ein Team und ein Zusammenfinden erzählen. Dass man zusammen etwas schafft. Beim Siegen geht es nicht um einzelne Personen, sondern um einen Gewinn für alle. Gemeinschaftssport steht für das Optimum, wie es im Leben laufen kann: gemeinsam ein Ziel zu erreichen. Schauplatz im Film tauchen zudem Themen wie Bildungs(un)gleichheit und Armut auf. Zu vielen der Konflikte werden miteinander als Team Lösungsansätze gefunden, sodass es stets Raum für eine zweite Chance gibt. Kinder wie auch Erwachsene lernen, füreinander und für ihre Werte einzustehen, indem sie entweder aus machtvolleren Positionen agieren oder ihre Stimme füreinander erheben – und definieren dadurch das „Sieger sein“.

Bevor der Film beginnt ...

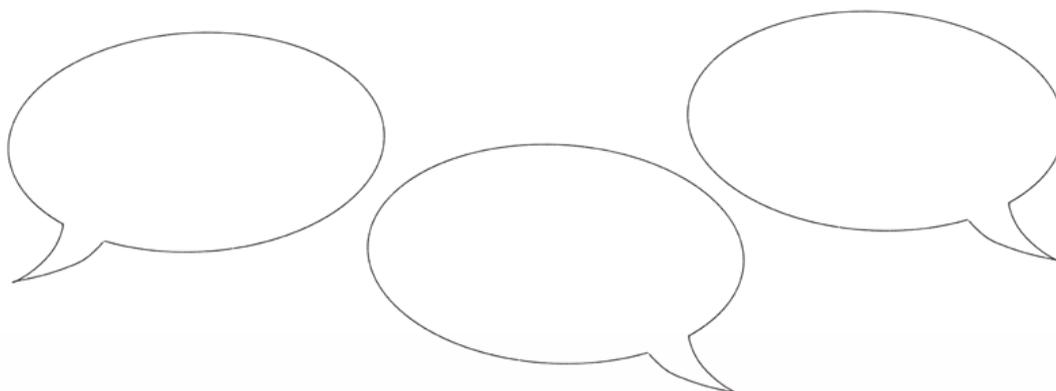
a) Wann warst du mal Sieger*in?

Der Film von Soleen Yusef heißt SIEGER SEIN. Wann warst du mal Sieger*in und wie hast du dich dabei gefühlt? Was bedeutet das Gewinnen für dich? Tauscht euch dazu in Zweiergruppen aus und befüllt dabei den Pokal mit Notizen aus eurem Gespräch. Ihr könnt auch neben den Pokal schreiben.



b) So viele Sprachen!

Diese Sprachen spreche oder verstehe ich:



- Sammelt gemeinsam auf der Tafel, dem Whiteboard oder einem Plakat, wie viele Sprachen ihr könnt. Ihr könnt dabei erzählen, wie gut ihr sie versteht oder sprecht und wo ihr sie gelernt habt.
- Wenn ihr den Film SIEGER SEIN schaut, achtet auf die Sprachen, die vorkommen. Was fällt euch dabei auf?

Sieger sein

a) Impulsfragen nach der Filmsichtung

Nachdem ihr euch den Film SIEGER SEIN angeschaut habt, besprecht miteinander euren ersten Eindruck. Ihr könnt euch an diesen Fragen orientieren:

- **Erster Eindruck:**
Wie hat euch der Film gefallen? Ist euch etwas Besonderes in Erinnerung geblieben? Was hat euch gefallen und was fandet ihr nicht gelungen? Wie habt ihr euch beim Ansehen gefühlt? Hat euch der Film zum Nachdenken angeregt?
- **Technische Umsetzung:**
Wie gefällt euch die Machart des Films? Findet ihr ihn gut umgesetzt? Dabei könnt ihr unter anderem auf die Kameraführung, die Montage (also den Schnitt), die Musik, das Erzähltempo, die Figuren eingehen.
- **Geschichte des Films:**
Gefällt euch der Spannungsbogen im Film? Gibt es eine überraschende Wendung in der Geschichte?



b) Worum geht es in SIEGER SEIN?

Im Laufe des Films tauchen nicht nur viele Figuren, sondern auch Themen auf. Doch welche sind besonders stark vertreten?

- Tragt eure eigene Einschätzung in der Tabelle ein:

	<i>Kommt oft vor</i>	<i>Kommt vor</i>	<i>Kommt wenig vor</i>
Demokratie und Diktatur			
Familie			
Freundschaft			
Fußball			
Geschlechterrollen			
Krieg und Flucht			
Mobbing			
Rassismus			
Schule			
Selbstbestimmung			
Sexismus			
Teamgeist			
Zusammenarbeit			
Fremdsprache			
Zugehörigkeit			
<i>Weitere Themen:</i>			

- Vergleicht nun eure Tabellen in Kleingruppen: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede könnt ihr beobachten? Seid ihr euch einig, welche Themen am wichtigsten für die Handlung sind? Gibt es vielleicht Themen, zu denen ihr euch mehr gewünscht hättet oder die euch gefehlt haben?
- Danach könnt ihr eure Diskussionsergebnisse mit der ganzen Gruppe teilen und vergleichen.

c) Was für ein Film ist SIEGER SEIN?

Ausgehend von euren Tabellen könnt ihr nun gemeinsam besprechen, welchen Filmgenres ihr SIEGER SEIN zuordnen würdet.

Was ist ein Genre?

Durch Genres werden Filme klassifiziert – also nach ihren Merkmalen und Stilmitteln eingeordnet. Ihr kennt vielleicht die Bezeichnungen Actionfilm, Liebesfilm, Science-Fiction, Komödie, Horrorfilm, Gangsterfilm oder Musical. Da immer neue Genres entwickelt werden und andere verschwinden, ist der Genrebegriff ein vager Begriff ohne feste Grenzen. Oft passt ein Film in mehrere Genres.

Tipp: Auf filmisch. könnt ihr noch mehr über Genres nachlesen:
<https://filmisch.online/schuelerinnen/filmsprache-a-z>

- Lest euch die Genres durch und kreuzt an, welche eurer Meinung nach auf den Film SIEGER SEIN am meisten zutreffen:

Actionfilm

Kriegsfilm

Dokumentarfilm

Sportfilm

Drama

Komödie

Kinderfilm

Etwas anderes, nämlich: _____

- War es einfach, sich zu entscheiden? Habt ihr ein Kreuz oder mehrere gesetzt? Warum?
- Recherchiert nun eine Definition eurer ausgewählten Filmgenres selbstständig im Internet und macht euch dazu Notizen. Passen die genannten Eigenschaften alle zum Film SIEGER SEIN?

- Überlegt nun zu zweit, warum es überhaupt Genres gibt. Welche Argumente findet ihr für und gegen Filmgenres?

Die Drehbuchautorin und Regisseurin Soleen Yusef erklärt zu ihrem Stil:

„Ich erzeuge gern Magie im Realismus. Authentizität muss sein, aber ich mag auch poetisches Erzählen und fühle mich in der Tragikomödie zuhause. [...] Ich kann gut witzige, leichte Sachen schreiben, aber da ist immer auch eine Ernsthaftigkeit und Tiefe, aufgrund meiner Biografie. Ich will jede Figur auf Augenhöhe erzählen, mit größter Authentizität und so dicht und human wie möglich. Und dabei immer unterhaltsam sein.“

Mona

a) Figurenanalyse: Protagonistin Mona

Wer ist Mona?

Die ersten Minuten des Films beginnen mit Monas Ankunft an ihrem ersten Tag in der neuen Schule. Schaut euch die Filmszene noch einmal an:

FILMSZENE: Mona kommt in der neuen Schule an

Ihr findet die Szene hier: <https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmhefte/filmheft-sieger-sein/>

- Was erfahren wir über Mona in den ersten Minuten des Films? Notiert eure Stichpunkte dazu neben den Fotos.
- Wie fühlt sich Mona in den Situationen? Wie helfen dir die filmischen Mittel, also zum Beispiel die Farben, der Ton oder wie die Kamera auf Mona gerichtet ist (von weit weg, von nah dran, von unten oder von oben), ihre Gefühle zu verstehen? Schaut euch den Ausschnitt noch einmal an und achtet besonders auf die filmischen Mittel.



Mitschüler*innen: „Sie soll sich mal wieder dahin verpissen, wo sie herkommt.“
„Was ein Opfer!“



Mona: „Ja ich bin ein Scheißflüchtling. Und jetzt?“



Mona: „Ja, herzlich willkommen in Deutschland.“





- Wie wirken die ersten Minuten des Films auf euch? Wie wirkt Mona auf euch? Warum glaubt ihr, hat sich die Regisseurin und Drehbuchautorin Soleen Yusef entschieden, den Film so zu beginnen?

Vielleicht kann euch Soleen Yusef bei der Beantwortung der Fragen helfen. Sie sagt im Interview:
*„Ich will jede Figur auf Augenhöhe erzählen, mit größter Authentizität und so dicht und human wie möglich. Und dabei immer unterhaltsam sein. [...] Und ich möchte authentisches Kino machen, ob für Zuschauer*innen, [die] etwas mit dieser Geschichte zu tun haben oder nur eingeladen werden, es nachzuempfinden. Auch wenn eine Story woanders stattfindet, sind wir Teil einer gemeinschaftlichen Welt.“*

b) Aber seht mich bitte als Mensch und nicht als Geflüchtete!

Mona ist mehr als ihre Fluchterfahrung – wie auch Narges, die in der neunten Klasse aus Afghanistan auf eine deutsche Schule wechselte. Welche Rolle ihre Fluchterfahrung im Schulalltag für sie spielte, erzählt sie in einem Interview mit kiez:story:

„Manchmal habe ich diese bemitleidenden Blicke bekommen: ‚Du wohnst in einer Notunterkunft auf dem Tempelhofer Feld?!‘, ‚Hast du Angst?‘ oder ‚Brauchst du irgendwas?‘. Es ist irgendwo in Ordnung und verständlich, aber irgendwann war es auch ein bisschen zu viel. Ich meine, okay, ja, ich bin halt geflüchtet, aber seht mich bitte als Mensch und nicht als Geflüchtete.“

(Quellenhinweis: siehe Impressum auf Seite 33)



- Tauscht euch aus: Was glaubt ihr, würde Mona dazu sagen? Wie reagiert sie im Film auf solche Situationen?

Wenn ihr mehr von Narges erfahren möchtet, schaut ihr Interview an:

https://youtu.be/7bSMo_EcaM?si=QFxl2dOYuWgg3PbuEcaM?si=QFxl2dOYuWgg3Pbu

c) Monas Sprache(n)

Als Mona ihrem Lehrer Herrn Che im Flur begegnet, führen sie ein kurzes Gespräch.



„Achso, voll vergessen. Also in meinem Kopf sprechen alle perfektes Deutsch. In echt hört sich das so an.“



„Ich bisschen Deutsch. Nicht alles verstanden.“

Mit wem spricht Mona?

Mit wem spricht Mona?

Wie spricht sie dabei?

Wie spricht sie dabei?

- Notiert, mit wem Mona in der Szene spricht und welche Unterschiede euch dabei auffallen. Wie wirkt die Szene auf euch? Lest euch dazu auch die Begriffserklärung „Was ist die vierte Wand?“ auf der nächsten Seite durch.
- Mona spricht viele Sprachen: Kurdisch, Arabisch, Englisch. Und jetzt sogar Deutsch! Wie reagieren ihre Mitschüler*innen auf ihre Sprechweise und wie reagiert Herr Che darauf?
- In welcher Sprache spricht Monas Familie in Berlin und Tante Hêlîn in Monas Erinnerungen? Fällt euch dazu etwas auf?
- Wenn ihr das vor dem Film noch nicht gemacht habt: Sammelt auf der Tafel oder auf einem Plakat, welche Sprachen ihr sprechen oder verstehen könnt! Ihr könnt dabei erzählen, wie gut ihr sie versteht oder spricht und wo ihr sie gelernt habt.

Begriffserklärung:

Was ist die vierte Wand? Wenn im Film ein Raum gefilmt wird, sind in der Regel drei Wände zu sehen: Die Schauspieler*innen am Filmset können sich die Kamera dann als vierte Wand vorstellen – während für die Zuschauer*innen die Leinwand oder der Bildschirm die vierte Wand bildet.

Manchmal kommt es vor, dass Figuren im Film bewusst in die Kamera schauen und sprechen, statt sie wie gewohnt zu ignorieren. Dabei durchbrechen sie die vierte Wand – oder die Vorstellung davon.

Tipp: Diese und viele andere filmsprachliche Begriffe werden auf *filmisch*. erklärt:
<https://filmisch.online/schuelerinnen/filmsprache-a-z>

In Filmen kommt Sprache unterschiedlich zum Einsatz: zum Beispiel durch Onscreen- sowie Offscreen-Sprache oder Voice-Overs.

**Begriffserklärung:**

Was ist Onscreen-/Offscreen-Sprache? Wenn Menschen im Film sprechen und sie dabei zu sehen sind, handelt es sich um die Onscreen-Sprache. Übersetzt heißt das etwa: Auf-der-Leinwand-Sprache. Wenn nicht zu sehen ist, woher die Stimme kommt, handelt es sich um die Offscreen-Sprache, (Nicht-auf-der-Leinwand-Sprache). Das kann auch ein Voice-Over sein.

**Begriffserklärung:**

Was ist ein Voice-Over? Wenn die Stimme einer Person (oft einer Figur aus dem Film) zu hören ist, obwohl diese Person in dem Bild, das gerade zu sehen ist, gar nicht spricht, wird dies als Voice-Over bezeichnet. Häufig wird ein Voice-Over genutzt, um einen Einblick in die Gedanken und persönlichen Ansichten eines Charakters zu geben oder um ein Ereignis zu kommentieren, das in einer Rückblende gezeigt wird.

- Wie wird bei SIEGER SEIN mit Sprache(n) umgegangen und was ist daran besonders? Lest euch dafür die Begriffserklärungen durch und markiert im Text, welche Stellen auf die beiden Szenen zutreffen und welche nicht.

Rund um Fußball

a) Der Fußball und seine Bedeutung

Im Fußball ist Mona viel besser als in anderen Schulfächern. Als Herr Che ihr Talent entdeckt, fragt er sie, ob sie sich dem Fußballteam anschließen möchte.

- Warum erzählt Mona Herrn Che zuerst, dass sie nicht Fußball spielen darf?
- Was bewegt sie schließlich dazu, zum Fußballtraining zu gehen?

Richtige Reihenfolge(n) finden

Als Mona auf dem Fußballplatz durch eine Mitschülerin mit dem Fußball am Kopf getroffen wird, stürzt sie und wacht woanders auf.



- Betrachtet die Fotos und bringt sie in die richtige Reihenfolge. Dafür könnt ihr die Fotos durchnummerieren. Vergleicht im Anschluss eure Ergebnisse und besprecht, welche weiteren Lösungen es im Film geben kann, um eine Geschichte zu erzählen.

Begriffserklärung: Was ist eine Rückblende? Wenn in einem Film Szenen gezeigt werden, die eigentlich in der Vergangenheit spielen, wird von einer Rückblende gesprochen. Sie bricht den normalen chronologischen Erzählfluss und kann subjektiv sein, z. B. Gedanken oder Erinnerungen der Filmfigur zeigen, oder sie kann objektiv sein, indem sie vergangene Ereignisse zeigt, um eine Beziehung zur der Gegenwart zu knüpfen, die gerade im Film erzählt wird. Normalerweise wird der Beginn einer Rückblende durch verschiedene stilistische Mittel verdeutlicht. Das Gegenteil einer Rückblende, der zeitliche Sprung zu zukünftigen Ereignissen, wird als Vorausschau bezeichnet.

Tipp: Diese und viele andere filmsprachliche Begriffe werden auf filmisch. erklärt:
<https://filmisch.online/schuelerinnen/filmsprache-a-z>

b) Monas Erinnerungen

Der Fußball taucht mehrfach in verschiedenen Szenen des Filmes auf. Als die Familie von zu Hause fliehen muss, fleht Mona ihre Eltern an, den Ball aus dem Haus zu retten.

- Woran erinnert Mona der Fußball und was bedeutet er für sie? Schreibt eure Stichpunkte in die leeren Flächen des Balls.

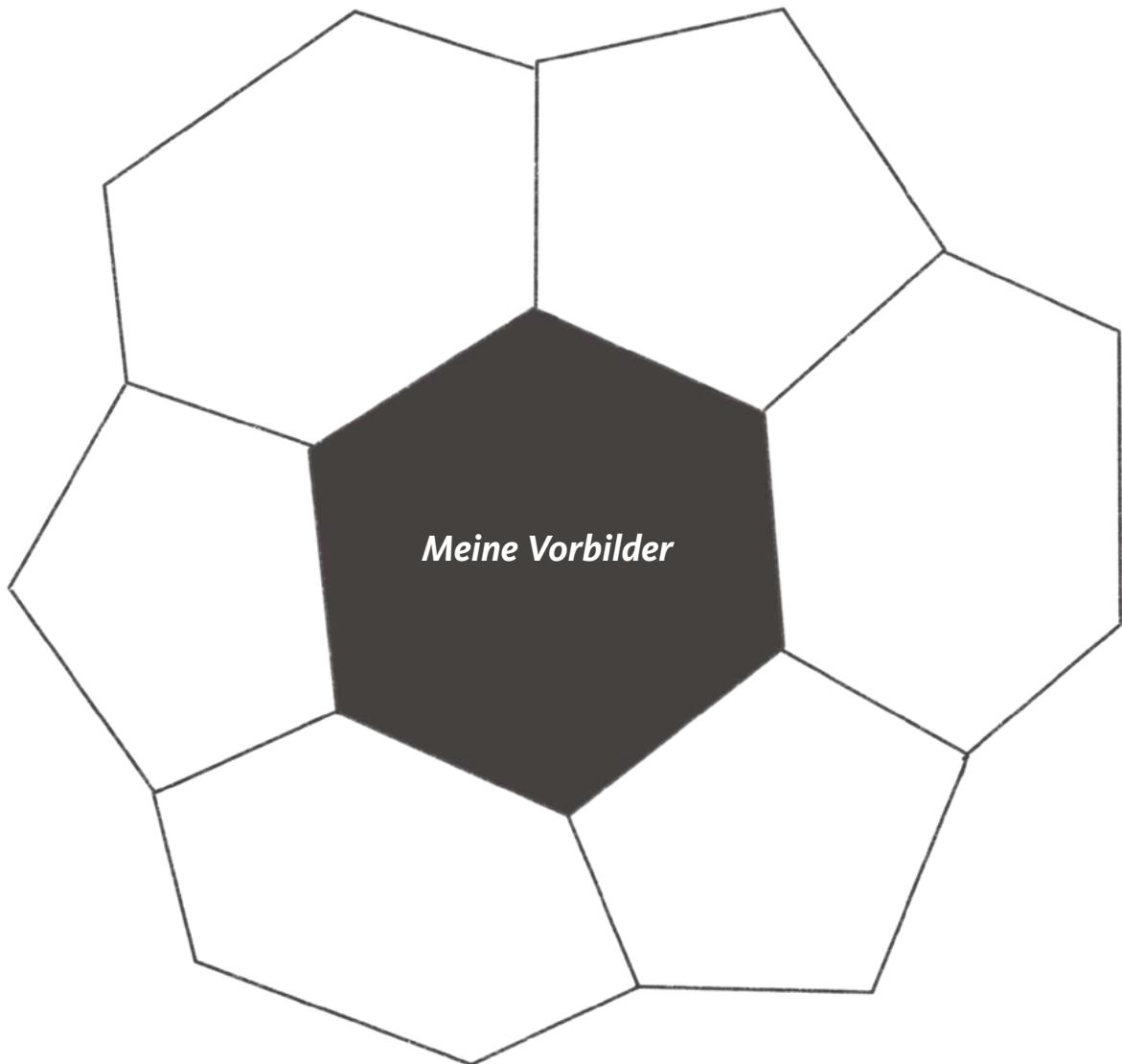


- Besprecht anschließend, inwiefern der Fußball ein Requisit und/oder ein Motiv ist.

Begriffserklärungen: Was sind Requisiten und was ist ein Motiv? Requisiten sind Dinge, mit denen die Filmfigur etwas tut oder die eine besondere Bedeutung innerhalb der laufenden Handlung haben. Requisiten haben oft die Funktion eines Motivs oder tragen eine besondere symbolische Bedeutung. Ein Motiv ist ein Element, das durch die Wiederholung symbolische Bedeutung erhält. Fast jedes filmische Element kann ein Motiv werden: Gesten, Kostüme, Drehorte, Dekoration, Requisiten, Musik, Soundeffekte, Farben, Lichtarrangement und Komposition oder auch die Kameraführung.

c) Hobbys und Vorbilder

- Besprecht zu zweit, welche Sportart (oder welches Hobby) euch besonders Spaß macht oder euch wichtig ist. Was ist eure früheste Erinnerung an diesen Sport/dieses Hobby?
- Monas Vorbild sind ihre Tante Hêlîn und die US-amerikanische Profifußballerin Hope Solo. Wer sind eure Vorbilder? Tragt sie in die leeren Felder ein!



d) Teamgeist



Was bedeutet es, Sieger*in zu sein?

- Was glaubt ihr: Warum heißt der Film SIEGER SEIN?
- Was bedeutet es im Film, zu siegen?

- Schaut euch die Fotos und Zitate an und besprecht in Kleingruppen, wie es das Fußballteam geschafft hat, sich so zu entwickeln:

1



„Wir spielen richtig gut... not. Guckt euch das mal an, hier spielt jeder irgendwie.“

2



„Alle kämpfen hier nur für sich. Die wissen einfach nicht, was es heißt, ein Team zu sein. Oder zusammenzuhalten. Die haben echt keine Ahnung, wie viel Glück die hier haben.“

3



„Also ich glaub irgendwie trotzdem an uns. Ihr doch auch, oder?“

4



„Wir gewinnen als Team, und wir verlieren als Team.“ „Nicht aufgeben!“

5



„Versprech ich euch, werden wir heute Sieger sein. Egal was passiert.“

6



„Wir haben's geschafft!“

e) Ein gutes Team

- Hört euch das Titellied „Sieger sein“ von David Menke, Boris Rogoswksi und Sugar MMFK an und füllt in der Zeit euer eigenes Trikot aus – wenn ihr wollt mit Namen, Rückennummer und Farbe. Füllt die grauen Felder mit Stichworten aus, was eurer Meinung nach ein gutes Team ausmacht.

Das Lied zum Nachhören findet ihr auf der Webseite:

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmhefte/filmheft-sieger-sein/>



Umgang mit Konflikten

Teilt euch in fünf Arbeitsgruppen auf und beantwortet für jeweils eine Situation folgende Fragen:

- Was genau ist davor und danach passiert?
- Welche Lösungen wurden für die Konflikte gefunden?
- Was hat sich im Laufe des Filmes verändert?

1. Terry geht auf Herrn Che zu und spricht ihn auf Monas Situation an.



Vorher:

Nachher:

2. Bei Monas erstem Fußballtraining fordert Che, dass alle barfuß trainieren.



Vorher:

Nachher:

3. Eine Mitschülerin konfrontiert die Lehrerin zu ihrer Notenvergabe.



Vorher:

Nachher:

4. Harry erzählt Che, wie sich die Polizei gegenüber Mona verhalten hat.



Vorher:

Nachher:

5. Mona hält eine Rede vor dem Lehrer*innenzimmer.



Vorher:

Nachher:

- Was macht für dich einen guten Umgang mit Konflikten aus?
Sammelt Stichworte und gestaltet ein Konfliktlösungsplakat für euren Klassenraum.

Geschlechterrollen im Film

a) Jungs gegen Mädchen, Mädchen gegen Jungs?

An Monas Schule gibt es viele Fußballbegeisterte. Doch wie reagieren andere Jungs auf das Fußballteam der Mädchen?

- Überlegt in Kleingruppen, welche Vorurteile es gegenüber Mädchen im Fußball gibt und formuliert Argumente dagegen. Was könntet ihr entgegenen?

Vorurteil:

Argument dagegen:

Vorurteil:

Argument dagegen:

Vorurteil:

Argument dagegen:

Vorurteil:

Argument dagegen:

b) Ein Löwe bist du!

„Şêr şêre – çi jine, çi mêre.“ – so Tante Hêlîn zu Mona. Übersetzt lautet das kurdische Sprichwort:
„Der Löwe ist ein Löwe – egal ob Frau oder Mann.“

- Wie versteht ihr das Sprichwort? Welche Eigenschaften werden Löwen/Löwinnen zugeschrieben?
- Was hat es mit Mona und dem Film zu tun? Teilt eure Gedanken dazu mit eurer Klasse!



c) Konflikt auf dem Schulklo

Harry fühlt sich nicht wie ein Junge und wohler auf dem Mädchenklo. Dort sucht Harry nach Ruhe und Privatsphäre, erfährt jedoch Gewalt durch die Mitschülerinnen.



„Vielleicht bin ich ja kein richtiger Junge.“

- Was bedeutet es überhaupt „ein richtiger Junge“ oder „kein richtiger Junge“ zu sein? Was meint Harry mit seiner Aussage „Vielleicht bin ich ja kein richtiger Junge.“? Gibt es einen „richtigen Jungen“?

- Kennst du Begriffe wie trans*, queer, homosexuell, schwul, lesbisch? Recherchiere z. B. auf diesen Seiten:

<https://klexikon.zum.de/wiki/Transgender>
<https://www.zdf.de/kinder/logo/transgender-102.html>

- Warum eskaliert es zwischen Harry und den Mitschülerinnen?

- Was könnte man besser machen, damit sich alle wohlfühlen? Teilt eure Ergebnisse mit der Gruppe.

- Warum ist es wichtig, gegen Homo- und Trans*feindlichkeit in der Klasse einzutreten? Wie kannst du beitragen, die betroffenen Schüler*innen zu stärken?

Demokratie und Diktatur

a) Aufstehen oder hinsetzen?

Nachdem sich Mona und Herr Che an der U-Bahnstation über das Aufwachsen in einer Diktatur unterhalten haben, kommt es im Unterricht zu einer Diskussion.



Mona wird im Unterricht aufgerufen und steht auf.

Herr Che: „Mona du musst nicht aufstehen, wie oft soll ich's dir denn noch sagen?“

Mona: „Doch, muss ich. Respekt für Lehrer.“

Herr Che: „Mona du bist ein Kind, Herrgottnochmal! Du bist kein Soldat. Wir leben hier nicht in 'ner Diktatur, setz dich hin.“

Mitschüler: „Was ist Diktatur?“

Mona: „Diktatur ist Feind von Freiheit.“

Herr Che: „Richtig. Was ist das Gegenteil von Diktatur?“

Mona: „Demokratie“ [...] „Hört auf zu lachen, Demokratie ist kein Spaß. Manche sterben dafür.“

Herr Che: „Stimmt. Aber ihr habt Glück. Ihr alle seid frei. Ihr könnt frei entscheiden.“

Jasmin: „Wenn das so wäre, dann wär' ich jetzt zu Hause und würde zocken.“

Herr Che: „Tja, Schulpflicht.“

Mona: „... ist gute Diktatur.“

Herr Che: „Die gibts nicht, die gute Diktatur. Die gab's nie, die wird's nie geben.“

Mona setzt sich hin.

Schaut euch die Szene noch einmal an. Ihr findet sie auf der Webseite:

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmhefte/filmheft-sieger-sein/>

Beantwortet anschließend folgende Fragen:

- Wie reagiert Herr Che darauf, dass Mona aufsteht, wenn sie aufgerufen wird?
- Warum setzt sich Mona am Ende des Gesprächs wieder hin und was bedeutet es für Herrn Che?

b) Wofür würdet ihr euch einsetzen?

- Mona erzählt in einer Rückblende, dass alle in ihrer Familie mit verschiedenen Mitteln für die Demokratie kämpfen. Welche Möglichkeiten fallen euch ein, sich für Demokratie einzusetzen? Wofür würdet ihr euch einsetzen oder habt ihr bereits? Sammelt in Kleingruppen und macht euch dabei Notizen.

Weiterführende Links und Materialien

- Das Mädchen-Empowerment-Projekt **„Scoring Girls*“** von HAWÁR.help, einer Organisation der ehemaligen Profifußballerin Tuğba Tekkal und ihren Schwestern

<https://www.hawar.help/de/projekt/scoring-girls/>

- Das Buch **„Tor zur Freiheit: Meine ganze Geschichte“** von Tuğba Tekkal über die Geschichte ihrer kurdisch-jesidischen Familie, ihren Weg zum Profifußball und zur Menschenrechtsorganisation HAWÁR.help

<https://www.suhrkamp.de/buch/tu-ba-tekkal-tor-zur-freiheit-t-9783949582059>

- Der Verein **„Boxgirls e. V.“** in Kreuzberg, der Sport, soziale Arbeit und sozialen Wandel für Mädchen*, jungen Frauen* und Queers anbietet

<https://boxgirls.de/>

- Handreichung **„Multidirektionale politische Bildung in Zeiten von Flucht und Krieg“** von Ufuq – Pädagogik, politische Bildung und Prävention in der Migrationsgesellschaft

<https://www.ufuq.de/publikation/handreichung-multidirektionale-politische-bildung-in-zeiten-von-flucht-und-krieg/>

- Informationsheft **„Geschlechtliche Vielfalt in der Schule“** von i-Päd – Kompetenzstelle intersektionale Pädagogik

<https://i-paed-berlin.de/wp-content/uploads/Geschlechtliche-Vielfalt-Schule.pdf>

- Ufuq e.V.: **„Seht mich bitte als Mensch und nicht als Geflüchtete! Im Gespräch mit einer jugendlichen Expertin“** in: Multidirektionale politische Bildung in Zeiten von Flucht und Krieg. Seite 34.

https://www.ufuq.de/wp-content/uploads/2022/11/231010_Kiez_Story_30_online-version.pdf

Impressum

Herausgeber

Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5-6
10963 Berlin

Telefon: 030-235993861

info@visionkino.de

visionkino.de

filmmachtmut.de

filmisch.online



DCM Film Distribution GmbH

Schönhauser Allee 8
10119 Berlin

dcmstories.com/



Autorin

Destina A.

Layout

www.tack-design.de

Quellenhinweis

Seite 33: kiez:story: „Seht mich bitte als Mensch und nicht als Geflüchtete!“
Im Gespräch mit einer jugendlichen Expertin“ in: Multidirektionale
politische Bildung in Zeiten von Flucht und Krieg. Ufuq e.V., 2022

Bildnachweis

Alle Bilder, soweit nicht anders angegeben © DCM Film Distribution GmbH
Bilder auf Seite 5, 6, 11: © Stephan Burchardt

Illustrationen

Destina A.

Icons zur Filmsprache

Neue Wege des Lernens e. V.

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem AllScreens Verband Filmverleih und Audiovisuelle Medien e. V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.